

## BALLETT

## JUNGE CHOREOGRAPHEN

## Nicht zu übersehen

Seit fast 100 Jahren\*, ärgert sich der Bremer Ballettmeister Hans Kresnik, 30, „wird immer derselbe Käse gemacht: Dornröschen, Schwanensee und der Nußknacker.“

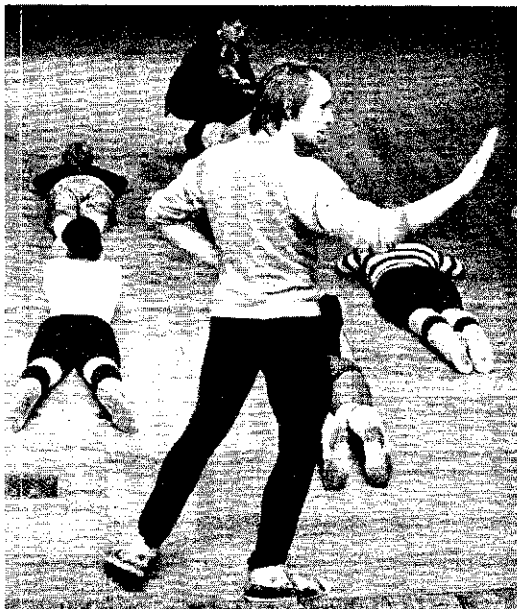
Von all den Nixen und Nymphen, den Feuervögeln und den Schwänen, die Woche für Woche über die Ballettbühnen tanzen, wollen Deutschlands junge Choreographen nun endgültig Abschied nehmen. Statt Spitzentanz in Tüll und Tutu bieten sie Experimente mit Mixed-Media und Modern Dance. Und manche bieten noch mehr:

Choreograph Kresnik beispielsweise, der „Senkrechtstarter des deutschen Balletts“ (Kritiker Heinz-Ludwig Schneiders), zeigt kaum noch Ballett, dafür um so lieber Bodengymnastik und Akrobatik — so jüngst bei der Uraufführung der „Kriegsanleitung für jedermann“ im Bremer Theater.

Auf der neon-beleuchteten, in Plastik verpackten Bühne machte Kresniks Kompanie Purzelbaum, Liegestütz, Judo und Karate. In Turnschuhen und Trainingsdress robbten, krochen und zappelten die Ballettinnen und übten zu Lautsprecher-Parolen den Kriegstanz „Wachtposten erledigen“.

„Mut, gegen Opas Ballett zu opponieren“ (so die Fachzeitschrift „Tanzarchiv“), hat Kresnik schon früher bewiesen. 1967, als er noch Solotänzer in Köln war, choreographierte er ein Ballett zu den Gedichten Schizophrener („O sela pei“), wenig später brachte er das Apo-Ballett „Paradies?“ heraus.

Und als der gebürtige Österreicher letzten Herbst in Berlins Oper seine „Susi Cremecheese“, ein in bonbonfarbenen Trikots getanztes Beat-Ballett zur Musik der „Mothers of Invention“, präsentierte, schrieb ein Kritiker:



Choreograph Kresnik\*  
„Hurra, frischer Wind“

„Hurra, einer hat's gewagt, hat frischen Wind in Richtung Pop in Berlins geweihte Kunststätte geblasen.“

Wie Kresnik möchte eine ganze Reihe ähnlich progressiver Jung-Choreographen das traditionelle Ballett reformieren, so

- ▷ der Berliner Solotänzer Gerhard Bohner, 33, der klassische Tanzformen zwar nicht gerade zertrümmert, doch kräftig entrümpeln will, beispielsweise in seiner „Science Fiction Story“ (Musik von György Ligeti), den „Befristeten“ (Musik von Bernd Alois Zimmermann) und der Sex-Groteske „Spannen—Abschlaffen“, in der ein meterhoher Plastik-Phallus einem Tänzer aus den gegrätschten Beinen wächst;
- ▷ der Kölner Solist Helmut Baumann, 31, der im vergangenen Jahr im Literaturballett „Die Sonate und die drei Herren“ (nach Jean Tardieu) den höfisch-antiquierten Spitzentanz persiflierte;
- ▷ der amerikanische Cranko-Schüler John Neumeier, 27, der es mit den „Stages and Reflections“ nach Musik von Benjamin Britten in New York und Monte Carlo zu internationalem Renommee brachte, und
- ▷ der 28jährige Frankfurter Solotänzer André Doutreval, der letztes Jahr für die Choreographie von Krzysztof Pendereckis „Sonata per Violoncello e Orchestra“ viel Applaus bekam.

Es stimmt schon: Deutschlands Nachwuchs-Choreographen haben, wie der Kritiker Werner Burkhardt bemerkte, „die Pantinen des Holzschuhentanzes aus ‚Zar und Zimmermann‘ aufatmend in die Ecke gefeuert“ — nicht ohne Mühe.

Denn in der Bundesrepublik werden talentierte Tänzer, die Choreographen werden wollen, weder durch eine Tanzmeister-Ausbildung noch durch brauchbare Experimentier-Bühnen gefördert — von drei Ausnahmen abgesehen:

Der West-Berliner Senat finanziert eine „Stunde des Tanzes“, in der einst Gerhard Bohner debütierte; Stuttgart hat seine Noverre-Matinee, auf denen John Neumeier anfing; und in Köln gibt es das Ballettstudio, in dem Hans Kresnik und Helmut Baumann entdeckt wurden.

Immerhin: Zumindest ihre Stücke, bislang vornehmlich bei Nachwuchswettbewerben vorgeführt, werden nun auch bei regulären Ballett-Abenden und sogar bei Ballettwochen-Galas gezeigt. Und immer mehr Opern-Intendanten versuchen, junge Choreographen zu verpflichten, um die Ballettmisere an ihren Häusern zu beheben. Nach Kresnik, der seit einem Jahr Bremens Ballett attraktiv macht, ist jetzt John Neumeier zum Frankfurter Ballett-Direktor aufgerückt, und André Doutreval geht in der kommenden Saison an die Kasseler Bühne.

„Es ist soweit“, weiß Kresnik, „man kann uns einfach nicht mehr übersehen.“

\* Bei Proben zur „Kriegsanleitung“ in Bremen.

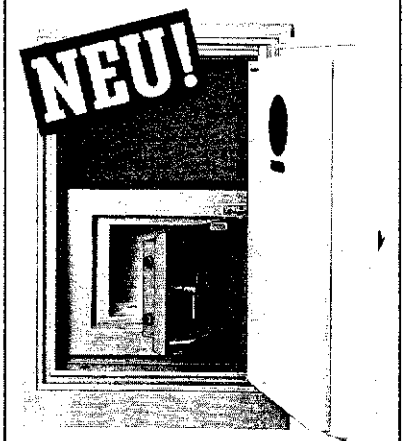


Der Dreyfus Fund ist ein Investment Fonds, dessen Leitung bestrebt ist, Ihr Geld zu vermehren. Sie können sicher sein, daß die Geschäftsleitung des Dreyfus Fund alles tun wird, um dieses Ziel zu erreichen.

Kostenloser Prospekt durch Ihren Anlageberater oder The Dreyfus Sales Corporation, Liaison Office Deutschland, 8 München 22, Ludwigstr. 6/III, Abt. 4, Tel. (0811) 28 56 53.

**DREYFUS FUND** INC

## Diebe und Panzerknacker arbeitslos!



Durch den neuen Lips mit Innentresor. Schmuck und Bargeld kommen ins Panzerfach. Dokumente mit hohen persönlichen Werten in den feuer-, sturz- und diebessicheren Schrankteil. Genau der richtige Aufbewahrungsort für materielle Schätze und individuelle Wertsachen.

**Staalmeubel GmbH & Co. KG**  
Abtlg. Sicherheitswesen LIPS 2 Hamburg 70, Postfach 13404, Telefon 68 04 42

Ich interessiere mich für  
 feuersichere Schränke

den neuen Kombischrank für optimale Sicherung unterschiedlicher Wertsachen